



## Zehn Fragen am Totensonntag/Ewigkeitssonntag

Heute am Totensonntag/Ewigkeitssonntag denken wir mit dem Apostel Paulus und der Gemeinde in Thessalonich (1. Thessalonicher 4,13-18) an die Verstorbenen und an unser eigenes Sterben (wann, wo und wie es wohl sein wird – weiß keiner). Wir fragen uns, wie wir weiterleben möchten, solange wir in dieser irdischen Welt zu Gast sein dürfen und Gott uns heimruft.

1. Freue ich mich über die wunderbare Tatsache, dass Jesus bei mir ist in dieser und der zukünftigen Welt, und über die herrliche Aussicht: Wir werden bei dem Herrn sein allezeit (1. Thessalonicher 4,17c)?
2. Gebe ich Gottes Liebe weiter, denn Jesus hat gesagt: Liebe Gott, deinen Nächsten wie dich selbst?
3. Bin ich an jedem Tag dankbar, beginne ich ihn und beschließe ich ihn im Gebet, als ob es mein letzter Tag wird oder war, denn jeder Tag ist der erste Tag vom Rest meines Lebens?
4. Setze ich Prioritäten – und welche? Wie sieht die Rangordnung meines Lebens aus: Gesundheit, Familie, Geld, Besitz, Hobby oder ...? Wer oder was ist die Nummer Eins in meinem Leben?
5. Ordne ich rechtzeitig meine sogenannten letzten Dinge: Testament, Erbvertrag, Pflegevollmacht, Beerdigung?
6. Bin ich überheblich oder bleibe ich demütig und bescheiden?  
  
Was wir wissen, ist ein Tropfen; was wir nicht wissen, ein Ozean (Isaac Newton). Ich weiß, dass ich nichts weiß, da werde ich bescheiden.
7. Bitte ich um Gelassenheit, Mut und Weisheit? Habe ich Gelassenheit? Kann ich Dinge hinnehmen, die ich nicht ändern kann, habe ich Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann; habe ich genug Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden?
8. Verwechsle ich die vergänglichen mit den unvergänglichen Dingen? Was hat Bestand in der Ewigkeit? Welche Rolle spielt der Schöpfer meines Lebens?
9. Lebe ich aus Gottes Vergebung und vergebe ich darum auch meinen Mitmenschen, solange ich noch Zeit dazu habe?
10. Wem vertraue ich mich an in dieser Zeit und für die Ewigkeit? Bedenke ich: Jesus ist der Einzige, der mit mir über die Schwelle des Todes geht? Er verwandelt die Todesnähe, vor der ich Angst haben könnte, in die Gottesnähe, die ich brauche.